

Erich Marks

Geschäftsführer der DPT - Deutscher Präventionstag gemeinnützige GmbH

www.praeventionstag.de

www.erich-marks.de

LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN 17. WAHLPERIODE
STELLUNGNAHME 17/2302
A09

Stellungnahme im Rahmen der Anhörung des Innenausschusses des Landtages Nordrhein-Westfalen am 19. März 2020 zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drucksache 17/7750) „**Effektive Kriminalprävention durch eine Stärkung der sozialraumorientierten Polizeiarbeit**“

Aus Sicht der Kriminalprävention sind die im o.g. Antrag (Drs. 17/7750) getroffenen Aussagen zur aktuellen Ausgangslage sowie den daraus abgeleiteten Feststellungen und Forderungen an die Landesregierung ausdrücklich zu begrüßen. Namentlich befürwortet wird die mit den Vorschlägen verbundene Stärkung von Ansätzen einer evidenzbasierten Kriminalprävention auf kommunaler Ebene.

Begrüßt wird der Vorschlag für die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Rahmenkonzeptes.

In die Zuständigkeit einer entsprechenden Arbeitsgruppe könnte auch die Initiierung, Begleitung und Auswertung eines wissenschaftlich begleitenden Modellprojektes gehören, das einer flächendeckenden Implementierung vorgeschaltet werden könnte. In einem entsprechenden Modellversuch in einigen gezielt ausgewählten und unterschiedlich strukturierten Städten könnten u.a. verschiedene strategische und organisatorische Ansätze getestet und bewertet werden. Beispielsweise könnten Ansätze gezielter Präsenzbestreifungen im Gegensatz zu einem flächendeckenden Bezirksdienst sowie konkrete Ausgestaltungsmöglichkeiten für feste Ansprechpartner erprobt werden.

Auch könnten in einem Modellversuch Richtwerte für konkrete Bedarfszahlen für die erforderlichen Planstellen ermittelt werden. Zusätzlich könnte ebenfalls erprobt werden, ob ein eventuell geringerer Planstellenansatz von beispielsweise einer Planstelle auf 10.000 Einwohner vergleichbar positive Effekte erzielt, wenn etwa je die Hälfte der benötigten Planstellen neu geschaffen bzw. aus dem Streifendienst genommen werden.

Grundsätzlich sollte der sozialraumorientiert arbeitenden Bezirks- und Schwerpunktdienst eng und in festen Strukturen mit der Kommune zusammenarbeiten. Insbesondere mit den örtlichen Präventionsgremien sowie dem kommunalen Ordnungsdienst ist ein kontinuierlicher Austausch zielführend.

Die weiteren Diskurse zum o.g. Antrag „Effektive Kriminalprävention durch eine Stärkung der sozialraumorientierten Polizeiarbeit“ sollten eng verbunden werden mit der Fortentwicklung kommunaler Präventionsräte. Soweit solche Gremien vor Ort bestehen, ist eine aktive und dauerhafte Einbindung entsprechender Sicherheitspartnerschaften/Polizei-Initiativen erforderlich.

Ebenfalls sollten in die weiteren Diskurse auch die folgenden Strategien, Maßnahmen und Organisationen aktiv einbezogen bzw. konsultiert werden:

1. Landespräventionsrat Nordrhein-Westfalen (LPR)

Im Leitbild des Landespräventionsrates heißt es u.a.: „Ziel des Präventionsrates ist es, auf der Grundlage wissenschaftlicher und praktischer Erkenntnisse Kriminalitätsphänomene zu erfassen, sie öffentlich sichtbar zu machen und Gegenstrategien zu entwickeln. Aus dieser Sicht soll und will der LPR die Landesregierung beraten. Hierzu setzt er auf eine enge Kooperation von Ministerien und gesellschaftlichen Kräften. Insgesamt setzt sich das Gremium derzeit aus 30 Mitgliedern aus allen Ressorts und dem gesellschaftlichen Bereich zusammen.“

Wünschenswert erscheint es, den LPR NRW in seiner gesamtgesellschaftlichen und ressortübergreifenden Orientierung hier insbesondere als begleitendes Beratungs- und Fördergremium des Landes für die kommunalen Präventionsräte noch deutlicher zu profilieren und zu nutzen.

2. „Kurve kriegen“

„Kurve Kriegen“ ist nach eigenem Verständnis „eine kriminalpräventive Initiative der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, die kriminalitätsgefährdeten Kindern und Jugendlichen hilft, Wege aus der Kriminalität zu finden. Sie sind noch sehr jung und doch schon auf dem Weg in eine „kriminelle Karriere“: Mehrfachtatverdächtige Kinder und junge Jugendliche in besonderen sozialen Problemlagen. Bevor solche Entwicklungen Fahrt aufnehmen, beugt die nordrhein-westfälische Polizei gezielt und wirkungsvoll vor. Mit der NRW-Initiative ‚Kurve kriegen‘ hilft sie den jungen Menschen und ihren Familien aus der Kriminalität. Dabei geht die Polizei NRW neue Wege, um Betroffene und Fachleute einzubinden. ‚Kurve kriegen‘ wurde im Jahr 2011 im Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen auf Grundlage der Handlungsempfehlungen der ‚Enquetekommission Prävention‘ entwickelt. Wissenschaftlich ist die Wirksamkeit und Effizienz der durch die Evaluationen der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel und der PROGNOSE AG gut belegt. ‚Kurve kriegen‘ wurde 2017 in die ‚Grüne Liste Prävention‘ aufgenommen.“

3. Kommunale Präventionsstrategie „Communities That Care (CTC)“

„Communities That Care - CTC“ ist eine auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierte Methode zur Präventionsplanung auf kommunaler Ebene. Mit CTC können Kommunen und kommunale Präventionsgremien evaluierte Präventionsprogramme bedarfsgerecht einsetzen und die Rahmenbedingungen für das sichere Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen verbessern.

2018 wurde beim Deutschen Präventionstag eine CTC-Transferstelle gegründet, die insbesondere Kommunen bei der Implementierung von CTC beraten soll. Die Transferstelle arbeitet eng zusammen mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen sowie der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) um den bundesweiten Wissenstransfer sowie den Dialog zwischen Praxis, Politik und Wissenschaft für eine stärkere Wissensbasierung in der Prävention zu stärken.

4. Regierungskommission „Mehr Sicherheit für Nordrhein-Westfalen“

„Die Expertenkommission hat den übergeordneten Auftrag, die gesamte Sicherheitsarchitektur mit dem Ziel eines jederzeit handlungsfähigen und wehrhaften Rechtsstaats im Einklang von Freiheit und Sicherheit zu überprüfen.“

5. Deutsch-Europäisches Forum für urbane Sicherheit (DEFUS)

Das Deutsch-Europäische Forum für Urbane Sicherheit (DEFUS) ist die Anlaufstelle für Fragen zur kommunalen Kriminalprävention und der urbanen Sicherheit in Deutschland. Das deutschlandweite Städtenetzwerk ist Teil des Europäischen Forums für Urbane Sicherheit (EFUS) mit 255 Mitgliedsstädten aus 16 europäischen Ländern. Seinen Mitgliedern öffnet das Netzwerk die Türen nach Europa und erleichtert den Zugang zu Fördermitteln der Europäischen Union. Mitglieder aus NRW sind aktuell die Städte Düsseldorf, Gladbeck, Gelsenkirchen, Essen und Köln sowie der Kreis Lippe.

Im hier gegebenen thematischen Zusammenhang ist insbesondere zu verweisen auf die kommunale Beratungskompetenz sowie die kürzlich von den DEFUS-Mitgliedern veröffentlichten „Leitgedanken für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen in unseren Städten Leitgedanken zur Prävention von Polarisierung und demokratiefeindlichen Tendenzen in den Kommunen“.

6. EU-Projekt Cutting Crime Impact (CCI)

An dem aktuell laufenden EU-Projekt sind 12 internationale Partner beteiligt, darunter sechs Strafverfolgungsbehörden. CCI zielt darauf ab, die Strafverfolgungsbehörden sowie die zuständigen lokalen und nationalen sicherheitspolitischen Entscheidungsträger dabei zu unterstützen, Kriminalität wenn möglich direkt zu verhindern oder deren Auswirkungen zu verringern.

Dazu werden zu den folgenden vier Schwerpunktbereichen „Toolkits“ entwickelt und in den Strafverfolgungsbehörden implementiert:

- Predictive Policing
- Community Policing
- Städtebauliche Kriminalprävention
- Kriminalprävention durch Städtebau und Planung
- Erhebung und Minderung des Unsicherheitsempfindens der Bürgerinnen und Bürger.

7. Beratungen des 26. Deutschen Präventionstages 2021

Der 26. Deutsche Präventionstag findet im Mai 2021 in Köln statt und wird erneut auch aktuelle Entwicklungen einer evidenzbasierten kommunalen Kriminalprävention diskutieren. Initiativen des gastgebenden Landes Nordrhein-Westfalen zur Stärkung der sozialraumorientierten Polizeiarbeit könnten hier mit Konzepten und Erfahrungen anderer Bundesländer vergleichend diskutiert werden.